

Handreichungen zum Lehrplan Biologie

In den Handreichungen werden die verbindlichen Inhalte des Lehrplans zu den für das schriftliche Abitur relevanten Halbjahren Q1 – Q3 eindeutig konkretisiert, sodass sie bei der Gestaltung der Prüfungsaufgaben als zu reproduzierende Inhalte (Anforderungsbereichs I) vorausgesetzt werden können. Die Handreichungen ersetzen nicht den Lehrplan.

Die Zusammenstellung dieser konkreten **Inhalte** dient als verlässliche und realistische Planungsbasis sowohl für die Gestaltung der Abituraufgaben als auch für den Unterricht.

In der tabellarischen Übersicht haben die einzelnen Spalten und Felder folgende Bedeutungen:

- linke Spalte: verbindliche Inhalte der Lehrpläne, die im Unterricht bearbeitet werden müssen
- mittlere Spalte: Konkretisierung der vom Prüfling zu reproduzierenden Inhalte sowohl für Grund- als auch für Leistungskurse
- rechte Spalte: zu reproduzierende Inhalte, die nur für den Leistungskurs gelten
- leere Felder: kein zu reproduzierendes Wissen

Aufgabenstellungen werden auf dieser Grundlage verlässlich so formuliert, dass nur die entsprechend gekennzeichneten Inhalte als reproduktiver Anteil zu Grunde gelegt werden (Zuordnung zum Anforderungsbereich I gem. § 25 Absatz 4 der Oberstufen- und Abiturverordnung vom 20.07.2009 (ABl. S. 408), geändert durch die Verordnung vom 01.06.2010, ABl. S. 166). Die nachfolgend verwendeten Begriffe „Grobschema“, „Schema“ und „Prinzip“ dienen in diesem Zusammenhang als Hinweise in Bezug auf den Grad der didaktischen Reduktion bei der unterrichtlichen Behandlung der genannten zu reproduzierenden Inhalte. Zur weiteren Orientierung können die Lösungshinweise der bereits vorliegenden Prüfungsaufgaben der zurückliegenden Landesabitur-Durchgänge herangezogen werden.

Alle nicht entsprechend gekennzeichneten Inhalte bzw. Beispiele werden im Falle einer Verwendung in einem Aufgabenvorschlag durch angemessenes Material eingeführt und unterstützt.

Folgende Inhalte, die sich auf wichtige Grundlagen aus der Sekundarstufe I und der Einführungsphase beziehen, sollen im Sinne eines Spiralcurriculums an geeigneten Stellen des Unterrichts noch einmal thematisiert werden:

- aus der Mittelstufe (Jahrgangsstufe 9, Vererbung beim Menschen): Mitose, Meiose, Mendelsche Regeln, einfache Stammbaumanalysen (monohybrid/autosomal/gonosomal)
- aus der Einführungsphase: Enzyme, Katalyse, Membranaufbau, Membranmodelle

Die Verwendung von Fachbegriffen orientiert sich an der Lehrplan-Referenzliteratur: Campbell, Biologie, 8. Auflage 2009.

Q1

Genetik

Verbindliche Unterrichtsinhalte / Aufgaben	Verbindliche vom Prüfling zu reproduzierende Fachinhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	Zusätzliche verbindliche vom Prüfling zu reproduzierende Fachinhalte (nur) für Leistungskurse
Q1 A DNA und Regulation der Gentätigkeit		
<i>DNA ist die Erbsubstanz</i>		
Bakteriengenetik, Phagen-genetik	Bau und Vermehrung von Bakterien, Versuche von Griffith und Avery, Transformation, Konjugation	Transduktion, Antibiotika-Resistenzen, Bau und Vermehrung von Phagen
Bausteine der DNA, Doppelhelix, Replikation	Watson-Crick-Modell, semikonservative Replikation, Chargaff-Regel, Chromosomenaufbau, Genmutation	Okazaki-Fragmente
<i>Die Proteinbiosynthese</i>		
Ort der Proteinbiosynthese	Ribosomen (Prokaryoten)	relevante Kompartimente bei Eukaryoten
RNA	Struktur und Funktion von mRNA, tRNA	
Ablauf der Proteinbiosynthese	Genbegriff, Transkription und Translation bei Prokaryoten, genetischer Code, Umgang mit der Code-Sonne	Transkription und Translation bei Eukaryoten; Splicing, Exons, Introns, Modell der Raumstruktur von Proteinen/Enzymen
<i>Regulation der Gentätigkeit</i>		
Operon-Modell	Schema des Jacob-Monod-Modells	Regulation der Gentätigkeit bei Bakterien, Substratinduktion, Endprodukt-Repression
epigenetische Modifikationen		Imprinting (genomische Prägung), Methylierung von DNA
Aktivitätsprofile der Gene		Steuerung der Genaktivität beim Riesenchromosom von Drosophila mit charakteristischem Querbandenmuster und Puffs in Abhängigkeit vom jeweiligen Entwicklungsstand (Larve, Vorpuppe, Puppe)

Verbindliche Unterrichtsinhalte / Aufgaben	Verbindliche vom Prüfling zu reproduzierende Fachinhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	<u>Zusätzliche</u> verbindliche vom Prüfling zu reproduzierende Fachinhalte (nur) für Leistungskurse
Q1 B Voraussetzungen und Methoden der Gentechnik		
Humangenomprojekt		
Kartierung und Identifizierung von Genen		Prinzip der Gensonden
Gendiagnose	Chromosomen- und Genmutationen, Stammbaumanalysen: monohybrid, autosomal, gonosomal, dominant-rezessiv; Übersicht über pränatale Diagnoseverfahren	
Methoden der Gentechnik	Methoden der Gentechnik: Funktion eines Restriktionsenzym, Prinzip des Gentransfers durch Vektoren	Prinzip der Polymerasekettenreaktion (PCR), Prinzip des genetischen Fingerabdrucks, Prinzip der Gelelektrophorese
Versuche zur Gentechnik		
Q1 C Biomedizinische Aspekte der Genetik		
Stammzellen	Entstehung/Gewinnung von Stammzellen, Funktion toti- und pluripotenter Stammzellen; embryonale und adulte Stammzellen	induzierte pluripotente Stammzellen
verschiedene Formen des Klonens und die erhofften therapeutischen Möglichkeiten	Kerntransplantationen, therapeutisches Klonen, Gewebekulturen	
Genetische Aspekte von Krebserkrankungen		Krebszellen, Onkogene, Anti-Onkogene
Genetische Aspekte der Immunreaktion		Prinzip der Vielfalt der Antikörper

Q2 Ökologie und Stoffwechselfysiologie

Verbindliche Unterrichtsinhalte / Aufgaben	Verbindliche vom Prüfling zu reproduzierende Fachinhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	<u>Zusätzliche</u> verbindliche vom Prüfling zu reproduzierende Fachinhalte (nur) für Leistungskurse
Q2 A		
Ökosystem		
<i>Bestandteile eines Ökosystems</i>		
Biogeographie		
Strukturierung von Ökosystemen	Übersicht über abiotische Faktoren Toleranzkurven, ökologische Potenz; Temperatur: RGT-Regel; Thermoregulation (Regelkreis): ektotherm, endotherm; Bergmann'sche Regel, Allen'sche Regel Übersicht über biotische Faktoren Konkurrenz, Parasitismus, Symbiose, Räuber-Beute-Beziehungen (Lotka- Volterra-Regeln I, II, III); Sukzession; ökologische Nische, Biotop, Biozönose	Wasser Hydroregulation bei Pflanzen; Diffusion, Osmose, Wasseraufnahme, -transport, -abgabe
beschreibende Blockschaltbilder	Regelkreis	
<i>Stoff- und Energiefluss</i>		
Stoffkreisläufe und Energiefluss in Ökosystemen	Energiefluss: Produzenten, Konsumenten, Destruenten; Kohlenstoffkreislauf Energieumwandlung, Energie- pyramide, Nahrungsbeziehungen (Nahrungskette, Nahrungsnetz), Trophieebenen	<i>exemplarisch ausgewähltes Ökosystem: Wald (Stockwerkbau des Waldes, Niederwald, Mittelwald, Hochwald)</i>
im Unterricht vorbereitete Exkursion verbunden mit praktischer Arbeit		

Verbindliche Unterrichtsinhalte / Aufgaben	Verbindliche vom Prüfling zu reproduzierende Fachinhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	<u>Zusätzliche</u> verbindliche vom Prüfling zu reproduzierende Fachinhalte (nur) für Leistungskurse
Q2 C Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Mensch		
Formen des Populationswachstums	Wachstum einer Bakterienpopulation als Beispiel für exponentielles Wachstum	
Anreicherung, Wirkung eines Schadstoffes	Prinzip der Schadstoffanreicherung	
Klimawandel	Treibhauseffekt	
Ökosystem-Management		

Verbindliche Unterrichtsinhalte / Aufgaben	Verbindliche vom Prüfling zu reproduzierende Fachinhalte für Grund- <u>und</u> Leistungskurse	<u>Zusätzliche</u> verbindliche vom Prüfling zu reproduzierende Fachinhalte (nur) für Leistungskurse
Q3 B Vorwiegend ethologische Aspekte des Verhaltens (Fortsetzung)		
Methode: Beobachtung	Arbeitsschritte an beliebigem Beispiel: – Formulierung einer Frage, die durch Beobachtung beantwortbar ist – Operationalisierung der Frage – theoretische Detailplanung und praktische Organisation der Beobachtungssituation – Registrierung der Daten – Auswertung, Kritische Reflexion der Daten bezüglich Messgenauigkeit und statistischer Aussagekraft	
Steuerung von Verhalten durch äußere Faktoren und innere Bedingungen	Prinzip der Abhängigkeit von physiologischen Zuständen, von Umwelteinflüssen, von exogenen und endogenen rhythmisch auftretenden Faktoren, Beziehung zum Hormonsystem	
Verhaltensänderungen	Prägung, klassische und operante Konditionierungen	Reifung, Kognition und Problemlösung, neurobiologische Grundlagen des Lernens
fachwissenschaftliche Problematik „erworbenes / angeborenes Verhalten“		
Q3 C Vorwiegend ökologische und evolutionäre Aspekte des Verhaltens		
Verhaltensänderungen	Änderungen des Zugverhaltens bei Vögeln (durch Klimaveränderungen bedingt)	
Überlebenswert von Verhaltensmerkmalen (Gesamtfitness)	Prinzip des Selektionsprozesses; soziobiologischer Ansatz: proximate und ultimate Ursachen von Verhalten; Kosten-Nutzen-Analyse (Ökonomieprinzip) beim Nahrungserwerb oder bei Fortpflanzungssystemen; direkte und indirekte Fitness, Gesamtfitness	(Übersicht über) Aggressionstheorien